

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 12

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personelles

Wechsel im Vorstand des Schweizerischen Textildetaillisten-Verbandes

Ende Oktober trat der geschäftsführende Präsident des Schweizerischen Textildetaillisten-Verbandes, Fritz Mettler (St. Gallen), nach 22jähriger Tätigkeit von seinem Amt zurück. Eine außerordentliche Delegiertenversammlung wählte am 27. September Hans K. Werthemann-Metzger

(Basel) als neuen Zentralpräsidenten. Gleichzeitig wurde Rolf Wappler (St. Gallen) in den Zentralvorstand delegiert. Der Sitz des Verbandes wurde Anfang November von St. Gallen nach Zürich (Sekretär Dr. Jürg Gilly) verlegt.

Otto Camenzind-Hobi †

Am 26. Oktober 1965 ist Herr Otto Camenzind-Hobi, Seniorchef und Mitinhaber der Schappe- und Cordonnetspinnerei & Cie. in Gersau, nach schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren in Gersau verschieden. Der Verstorbene war eine markante und anerkannte Persönlichkeit in der schweizerischen Seidenindustrie und auch in weiteren Wirtschaftskreisen unseres Landes. Er verband in seinem Wesen die echten Traditionen seiner Heimat, der freien Republik Gersau und des Standes Schwyz, mit der Weltaufgeschlossenheit des Industriellen, dessen Unternehmen im internationalen Warenaustausch gewachsen ist. Von Natur aus war Otto Camenzind ein Mann der ruhigen Ueberlegung und des Ausgleiches. Er wurde aber zum Kämpfer, wenn Grundsätze auf dem Spiele standen. So war er vor allem ein in seinem Innersten überzeugter Verteidiger der Freiheit der Wirtschaft. In solchen Auseinandersetzungen konnte man in ihm die von seinen Vorfahren ererbten Kräfte verspüren.

Nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland trat Otto Camenzind im Jahre 1925 in die von seinem Großvater gegründete Schappespinnerei ein und übernahm diese im Jahre 1930, gemeinsam mit seinem Bruder Walter. Bis zu seinem Tode stand er ihr als Seniorchef vor. Mit innerer Ruhe und Ueberlegenheit führte er die ihm anvertraute Firma durch schwere und gute Zeiten und durfte sie in gesundem und konsolidiertem Zustand seinen Nachfolgern übergeben. Seine Unternehmungsführung war eine Mischung moderner Methoden mit gesundem patriarchalischem Geistesgut, wobei sich in diesem insbesondere seine Fürsorge für seine Belegschaft widerspiegeln.

Otto Camenzind war ein Patrizier und ein Herr im besten Sinne des Wortes. Er betrachtete es als eine selbstverständliche Verpflichtung, seine Fähigkeiten und Kräfte nicht um seiner Person, sondern um der Sache willen überall dort einzusetzen, wo es seiner Ueberzeugung nach galt, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen. Er stellte sich in starkem Maße und während langer Jahre der Oeffentlichkeit zur Verfügung, und zwar u. a. in der Gemeinde Gersau als Präsident des Bürgervereins, im Bezirk Gersau als Bezirksammann und im Kanton Schwyz als Kantonsrat. Aber auch der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz und vor allem seines Heimatkantons galt sein Interesse. Er war Mitbegründer und erster Präsident des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz, welcher ihn in Anerkennung seiner Tätigkeit zum Ehrenpräsidenten ernannt hat. Während langer Jahre war er auch Vorstandsmitglied des Verbandes Schweizerischer Schappespinnereien. Daneben war er ein überzeugter und begeisterter Förderer gemeinnütziger und kultureller Werke. Die wesentliche Quelle seiner Kraft bildete aber seine Familie, die trotz aller übriger Belastungen immer im Zentrum seines Denkens stand.

Otto Camenzind war mit reichen Gaben ausgestattet. Er hat diese wohl genützt als Diener seiner Firma, der Wirtschaft und seiner Heimat. Alle, denen es vergönnt war, mit ihm zusammenzutreffen, vermisten aber heute weniger den erfolgreichen Unternehmer oder Politiker, sondern den geraden und edlen Menschen und Freund, und sie werden Otto Camenzind in Dankbarkeit ein ehren- des Andenken bewahren.

L. v. P.

Rundschau

Textilfäden mit rostfreiem Stahlkern

Der Tages- und Fachpresse (u. a. «Textil-Mitteilungen» Düsseldorf) war zu entnehmen, daß die schwedische Firma Sandvik Steel in Stockholm einen Stahlfaden von 0,007 mm Stärke entwickelt hat, der sich zusammen mit natürlichem oder synthetischem Fasermaterial verspinnen lassen soll. Das schwedische Unternehmen, das die Entwicklung des rostfreien Fadens auf Grund einer amerikanischen Anregung vornahm, verfügt über besondere Erfahrungen im Auswalzen von feinen Drähten.

Als Einsatzgebiet für den angekündigten Textilstahlfaden, dessen stählerne Seele unsichtbar sein soll, da sie

etwa 25mal dünner als menschliches Haar ist, kommen nach schwedischen Angaben vor allem Textilien in Frage, die hohen Belastungen ausgesetzt werden. Dazu zählen neben Teppichen vor allem Strümpfe und Kinderbekleidung. Da der eingelagerte Stahlfaden rostfrei ist, sollen Kleidungsstücke und Heimtextilien aus dem neuen Material ohne weiteres gewaschen werden können. Für die Herstellung des Fadens liefert das schwedische Unternehmen einen Spezialstahl von besonderer Reinheit. Bisher sollen bereits mehrere hundert Tonnen dieses Stahls in die Vereinigten Staaten geliefert worden sein, wo auch die Weiterverarbeitung vorgenommen werden soll.